



Die keusche Susanne von Guido Reni

Vom Rampenlicht der Ballettbühne fleischfarben verbannt, nahm das Trikot in der Sonne alle Farben des Spektrums an; ob schwarz oder weiß, ob rot oder blau, gestreift oder getupft, stellt es sogar die famose Tarnkappe Alberichs in den Schatten, denn das Badetrikot ist sichtbar-un-sichtbar machend . . .!



August Geigenberger †
Die keusche Susanne auf dem Lande
(Aus dem Verlag „Jugend“, München)

Und die Alten haben es nicht mehr nötig, ihr ergrautes Haupt durch Gitter und Sträucher zu zwängen — Susanna läuft in Hunderten von appetitlichen Exemplaren rosig oder gebräunt umher. In Deauville, am Lido, in Miami scheint das antike Bajae, von Horaz so gepriesen wie von Seneca verurteilt, wieder aufzuleben, um vielleicht dank des noch nicht genug gewürdigten Trikots nie mehr zu verschwinden und trotz Zollstab der Badepolizei und von Bauernhänden gestreuten Glasscherben uns vor einem neuerlichen Mittelalter zu bewahren, das die Menschen in dumpfe, schwüle Badestuben pferchte — und Susanna, die schöne, keusche Susanna, in Winkel und Verschlüge scheuchte, von lüsternen Alten heimlich und begehrt belauscht . . .

In Japan triumphiert der Philosoph Iwano Homei mit seiner naturalistischen Schule, die sich auf dem Grund-